



DAS INVESTMENT-ABC

Einfach mehr aus Ihrem Geld machen

Alle Formen der Kapitalanlage haben denselben Zweck – Geld einzusetzen, um daraus **mehr Geld zu machen**. Das gilt für ein klassisches Sparbuch ebenso wie für eine Aktienanlage. Wofür Sie dieses Geld dann nutzen, hängt von Ihren **persönlichen Lebensumständen** und Plänen ab. Vielleicht möchten Sie Ihr Einkommen im Alter aufbessern, eine Reserve für den Notfall aufbauen, oder Sie wollen später Ihren Kindern eine gute Ausbildung finanzieren.

In diesem Leitfaden beschreiben wir die **wichtigsten Prinzipien der kurzfristigen und langfristigen Vermögensbildung** in Abhängigkeit von möglichen Zielen – Konsum oder private Vorsorge. Wir zeigen die **Anlageinstrumente**, die Sie dazu nutzen können – Geldmarktanlagen, festverzinsliche Wertpapiere und Aktienanlagen.

Für eine erfolgreiche Vermögensbildung sind ein **solides Wissen** und ein **klares Verständnis für die Chancen und Risiken** der Geldanlage unerlässlich. Wir hoffen, dass Sie durch diesen Leitfaden die Möglichkeiten der Geldanlage besser verstehen, um Ihre Kapitalanlagen gezielt für sich arbeiten zu lassen.

Inhalt

WARUM INVESTIEREN?	4
RISIKO, RENDITE, ZEIT	6
WORIN KANN MAN INVESTIEREN?	8
GELDMARKTANLAGEN BIETEN SICHERHEIT	10
FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE FÜR REGELMÄSSIGES EINKOMMEN	12
AKTIENANLAGEN FÜR LANGFRISTIG HOHE RENDITECHANCEN	14
AUF ZEIT SETZEN STATT AUF DEN ZEITPUNKT	16
SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM ZIEL	18
DIE VERTEILUNG DES KAPITALS AUF MEHRERE ANLAGEN	20
AUSSICHTSREICH ANLEGEN	22



Warum investieren?

Wenn Sie Geld anlegen, haben Sie ein bestimmtes Ziel vor Augen. Vielleicht möchten Sie in zwei Jahren ein neues Auto kaufen oder planen in vier Jahren eine Traumreise. Neben solchen Zielen rückt ein Vermögensaufbau für die private Vorsorge immer stärker in den Vordergrund.

Auch Sie überlegen wahrscheinlich, ob Ihre Rente im Alter ausreichen wird – die Prognosen für die staatlichen Renten sehen nicht erfreulich aus. Schätzungen zur Bevölkerungsentwicklung* untermauern dies: Sichernten im Jahr 2005 noch 154 Beitragszahler die Beiträge für 100 Rentner, liegt das Verhältnis 2040 bei 83 zu 100. Das heißt, es wird mehr Rentner als Beitragszahler geben.

Privat vorsorgen müssen Sie zunehmend auch auf anderen Gebieten: Der Eigenanteil bei medizinischen Behandlungskosten und Medikamenten steigt stetig, und die Ausbildung Ihrer Kinder kann später ein weiteres Loch in Ihren Geldbeutel reißen.

Sie sehen, es gibt unzählige Gründe, Geld anzulegen und Vermögen aufzubauen. Bei jedem Anleger sehen die Ziele, für die er investiert, anders aus. Gleich sind nur die Faktoren, die bei einer Investition eine entscheidende Rolle spielen: die Zeit, die Rendite und das Risiko bzw. Sicherheitsaspekte.

* Quelle: DIA, Deutsches Institut für Altersvorsorge.



Kurzfristig sparen

Kurzfristig sparen heißt, dass das Geld in der Regel für weniger als fünf Jahre angelegt wird; es soll sicher und schnell verfügbar sein.

Kurzfristig sparen

Für Notfälle sollte man immer etwas Geld parat haben, auf das man kurzfristig zugreifen kann. Oder Sie sparen für ein Ziel, das Sie sich in naher Zukunft erfüllen möchten – vielleicht einen Urlaub, ein Auto oder eine neue Wohnungseinrichtung. Dann werden Sie vor allem darauf achten, dass Ihr Geld sicher angelegt ist und dass Sie es abrufen können, sobald Sie es brauchen.

Neben einem klassischen Sparbuch haben Sie unter anderem die Möglichkeit der kurzfristigen Geldmarktanlage wie Festgeld oder Tagesgeldkonten. Sie alle bieten hohe Sicherheit. Wichtig ist jedoch, dass Ihr Kapital genug Zinsen trägt, damit das Ersparte nicht von der Inflation aufgezehrt wird.

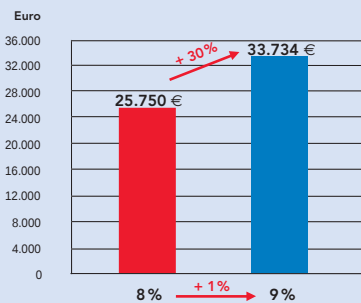
Langfristig anlegen

Wenn Sie beispielsweise Geld für Ihre Altersvorsorge anlegen, wissen Sie, dass Sie Ihr Kapital über einen sehr langen Zeitraum nicht benötigen. Gehen Sie dann in den Ruhestand, wollen Sie deutlich mehr Geld zurückerhalten, als Sie insgesamt eingezahlt haben. Deshalb möchten Sie mit Ihrer Anlage eine möglichst hohe Rendite erzielen.

Wie Sie am folgenden Beispiel sehen, spielt die Höhe der Rendite bei einem regelmäßigen Vermögensaufbau eine wesentliche Rolle: Investiert werden zu Beginn einmalig 50.000 Euro und in den Folgejahren je 10.000 Euro. Ziel ist es, das angesparte Kapital nach 25 Jahren für regelmäßige Auszahlungen zu nutzen.

Wenn Sie nur 1% mehr Rendite im Durchschnitt erzielen, können Sie bei der Entnahme jedes Jahr mit einer 30% höheren Rente rechnen. Wie die Abbildung zeigt, ist bei einer Durchschnittsrendite von 8% und einem Entnahmezeitraum von 25 Jahren mit einem jährlichen Betrag von 25.750 Euro zu rechnen. Bei 9% Rendite steigt dieser Betrag schon auf 33.734 Euro.

1% MEHR RENDITE BEDEUTET 30% MEHR RENTE



Quelle: Fidelity. In den angegebenen Renditen ist eine Inflationsrate von 4% jährlich berücksichtigt.



Langfristig anlegen

Langfristig anlegen bedeutet, dass man Geld für mehr als zehn Jahre investiert. Ziel einer solchen Anlage ist eine möglichst hohe Rendite, wobei durch den langen Anlagezeitraum das höhere Risiko ausgeglichen werden kann.

Wenn Sie die Möglichkeit haben, Ihr Kapital über einen langen Zeitraum in Ruhe arbeiten zu lassen, können Sie die Renditechancen der Börsen nutzen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Entwicklung der Kapitalmärkte langfristig positiv verläuft, denn die Wertschwankungen an der Börse verlieren mit zunehmender Anlagedauer an Bedeutung. Allerdings sollte Ihnen immer bewusst sein, dass es Nachteile bringen könnte, wenn Sie das Anlagekapital vorzeitig benötigen.

Risiko, Rendite, Zeit



Risiko

Risiko gehört auch bei einer Geldanlage dazu: Je stärker die kurzfristigen Wertschwankungen der Anlage sind, desto größer ist das Risiko – und in der Regel auch die Renditechancen.

Risiken begegnen uns in allen Bereichen des Alltags, ob man nun die Straße überquert, Sport treibt oder in Urlaub fährt. Jeder geht ständig die unterschiedlichsten Risiken ein und nimmt sie – oft unbewusst – in Kauf, sei es aus Bequemlichkeit oder weil die Freude an einer Sache überwiegt.

Bei einer Kapitalanlage besteht das Risiko, dass ein Investment an Wert verlieren kann. Ob eine Anlage als sicher gilt oder Risiken aufweist, wird durch ihre kurzfristigen Wertschwankungen bestimmt. Diesen sind vor allem Aktien ausgesetzt, aber auch Anleihen können bis zu ihrer Fälligkeit schwanken.

Kein Gewinn ohne Risiko

Mit dem Risiko ist die Rendite eng verknüpft. Je geringer das Risiko, desto niedriger wird in der Regel die Rendite ausfallen. Ihre Chancen auf langfristig bessere Renditen können Sie also erhöhen, wenn Sie in Anlagen mit kurzfristig stärkeren Schwankungen investieren. Eine geringere Schwankungsbreite bedeutet in der Regel auch eine geringere Rendite.

Die folgende Skala bietet Ihnen eine Übersicht, wie sich bei unterschiedlichen Anlageformen die Renditeaussichten in Abhängigkeit vom Risiko typischerweise verhalten.

DIE RISIKO-/RENDITE-SKALA

Niedrig

Hoch

Geldmarktanlagen

Anleihen

Aktienfonds

Einzelaktien



Investieren

Investieren lohnt sich immer, wenn man sich an einige einfache Regeln hält. Wer Zeit, Risiko und Rendite aufeinander abstimmt und die Anlagen entsprechend auswählt, wird seine Ziele auch erreichen.

Das Anlageziel

Überlegen Sie zunächst, was Ihnen am wichtigsten ist: Geht es Ihnen darum, den Wert Ihres über Jahre angesparten Vermögens zu erhalten? Oder sehen Sie Ihre Ersparnisse als Startkapital, aus dem in einigen Jahren ein erheblich höheres Vermögen werden soll? Wenn Sie Ihr Anlageziel festgelegt haben, wissen Sie, wie viel Zeit Ihr Investment zum Wachsen hat.



Der Zeithorizont

Ein wesentlicher Faktor bei der Planung Ihrer Anlage ist der Zeitpunkt, zu dem Sie Ihr Kapital benötigen. Je länger es angelegt wird, umso besser können kurzfristige Wertschwankungen ausgeglichen werden. Liegt Ihr Anlageziel in weiter Ferne, zum Beispiel bei Ihrer Altersvorsorge, können Sie größere Schwankungen in Kauf nehmen und damit hohe Renditechancen nutzen.

Über ein Aktieninvestment sollten Sie sich dann Gedanken machen, wenn Sie einen Anlagehorizont ab etwa zehn Jahren haben. Märkte entwickeln sich zyklisch, und Aktien, die heute fallen, steigen mit großer Wahrscheinlichkeit auch wieder. Das kann allerdings eine Weile dauern. Lassen Sie sich nicht verunsichern und behalten Sie auch in schwierigen Zeiten Ihr Ziel fest im Auge.

Möchten Sie dagegen von Ihrem Geld in zwei Jahren ein Auto kaufen, eignen sich eher Anlagen mit geringeren Schwankungen. Zwar fallen die Renditen dann meist niedriger aus, aber dafür ist das Risiko eines Wertverlusts äußerst gering.



Zeit

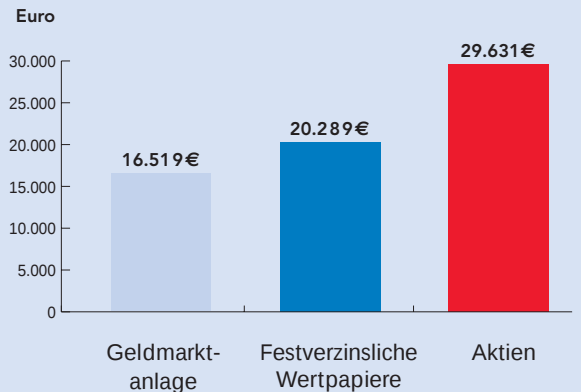
Zeit spielt eine wichtige Rolle bei der Anlageentscheidung. Langfristig können sich Anlagen mit größeren Wertschwankungen und damit höheren Renditechancen lohnen. Kurzfristig sind eher risikoarme Anlagen mit niedrigeren Erträgen geeignet.

Worin kann man investieren?

Zu den wichtigsten Anlageklassen zählen Geldmarktanlagen, festverzinsliche Wertpapiere und Aktienanlagen. Die Grafik zeigt, wie unterschiedlich sie sich über eine Reihe von Zehn-Jahres-Zeiträumen entwickelt haben. Aktienanlagen erzielten die höchsten Renditen, sie sind aber auch mit einem höheren Risiko verbunden als die beiden anderen Anlageklassen. Dafür erreichten risikoarme Geldmarktanlagen ein deutlich geringeres Wachstum. Festverzinsliche Wertpapiere liegen bei Rendite und Risiko zwischen Geldmarkt- und Aktienanlagen.

RENDITECHANCEN VERSCHIEDENER ANLAGEKLASSEN

Die Grafik zeigt die Entwicklung der verschiedenen Anlageklassen bei einer Anlagesumme von 10.000 Euro in 10 Jahren.



niedrigeres Risiko

höheres Risiko

Quelle: Fidelity und Standard & Poor's, Durchschnitt aus 20 Zehn-Jahres-Werten, Bewertungszeiträume jeweils halbjährlich fortlaufend, beginnend am 30.06.1986 (Ende des letzten Beobachtungszeitraums am 30.12.2005). Ausgabeaufschlag nicht berücksichtigt, bei Wiederanlage der Erträge. Die Aktienrenditen basieren auf dem DAX 30 Index, die Anleiherenditen auf dem REXP Index und die Geldmarkrenditen auf dem JPMorgan Germany 12m Index. Die verschiedenen Anlageformen sind mit unterschiedlichen Risiken verbunden, die bei der Investitionsentscheidung berücksichtigt werden sollten.



Geldmarktanlagen

Geldmarktanlagen sind liquide Mittel; sie werden oft auch mit dem englischen Begriff „Cash“ bezeichnet.

Geldmarktanlagen – wenn das Geld kurzfristig benötigt wird

Bevorzugte kurzfristige Anlagen in Deutschland sind das klassische Sparbuch, Festgeldanlagen und Tagesgeldkonten. Dabei überlassen Sie einer Bank Ihr Kapital und erhalten im Gegenzug regelmäßig Zinsen.

- **Vorteil** – Sie können sicher sein, dass Ihr Kapital verfügbar ist, wenn Sie es brauchen.
- **Nachteil** – Zinserträge aus Sparbüchern und Investments in Geldmarktanlagen fallen in der Regel deutlich bescheidener aus als bei anderen Anlageformen.

Festverzinsliche Wertpapiere – die Grundlage für ein regelmäßiges Einkommen

Bei diesen Wertpapieren handelt es sich um festverzinsliche Schuldverschreibungen, die von einer Regierung oder einem Unternehmen vergeben werden. Der Käufer erhält dafür Zinsen, bis das Kapital am vereinbarten Fälligkeitsdatum zurückgezahlt wird.

- **Vorteil** – Festverzinsliche Wertpapiere bieten in der Regel höhere Zinsen als Sparkonten und eine höhere Sicherheit als Aktien.
- **Nachteil** – Die Risiken sind sehr unterschiedlich: Bei deutschen Staatsanleihen zum Beispiel ist das Risiko minimal. Jedoch gibt es auch Regierungen oder Unternehmen, die in Zahlungsverzug geraten oder zahlungsunfähig werden können. Für dieses höhere Risiko werden in der Regel höhere Zinsen gezahlt.

Aktien – die Chance auf deutliches Wachstum

Aktien sind Anteile, mit deren Kauf man zum Miteigentümer eines Unternehmens wird. Ist das Unternehmen erfolgreich, steigt der Wert Ihrer Anteile und Sie sind am Gewinn beteiligt. Entwickeln sich die Geschäfte allerdings schlecht, kann der Wert der Anteile sinken.

- **Vorteil** – Aktien haben ein höheres Wachstumspotenzial als Geldmarktanlagen oder festverzinsliche Wertpapiere.
- **Nachteil** – Aktien unterliegen in der Regel stärkeren Wertschwankungen als festverzinsliche Wertpapiere oder Geldmarktanlagen. Das Risiko liegt darin, dass man das ursprünglich investierte Kapital nicht in voller Höhe zurückbekommen könnte.



Festverzinsliche Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere sind Schuldverschreibungen, die von Regierungen oder Unternehmen ausgegeben werden. Solche Wertpapiere nennt man auch Anleihen, Renten oder Bonds.



Aktien

Eine Aktie ist ein Wertpapier und verbrieft einen Anteil an einer Gesellschaft. In Deutschland werden diese Gesellschaften als Aktiengesellschaft (AG) oder Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) bezeichnet.

Geldmarktanlagen bieten Sicherheit

Sparkonten und andere Arten von Geldmarktanlagen liefern regelmäßig Zinsen und bieten hohe Sicherheit; das Risiko, dass Ihre Ersparnisse an Wert verlieren, ist verschwindend gering. Was aber nicht heißt, dass solche Anlagen ganz und gar risikolos sind: Vor allem in Zeiten mit historisch niedrigem Zinsniveau kann die Inflation Ihr Kapital aufzehren.

Wann Geldmarktanlagen sinnvoll für die Finanzplanung sind

- Sie können ein solides Fundament bilden, das einen laufenden Ertrag bietet – zum Beispiel für eine Person im Ruhestand.
- Sie eignen sich als Notgroschen – zum Beispiel für unvorhergesehene Reparaturen oder um einen Zeitraum eventueller Arbeitslosigkeit zu überbrücken.
- Sie stellen eine gute Möglichkeit dar, um auf ein kurzfristiges Anlageziel hin zu sparen – zum Beispiel für ein Auto, einen Urlaub oder eine neue Wohnungseinrichtung.



Zinsen

Zinsen für Sparkonten und andere Geldmarktanlagen steigen und fallen. Für einen Anleger ist es daher wichtig, sorgfältig auszuwählen – vor allem, wenn die Zinsen, wie gerade jetzt, niedrig sind.

Was bei Geldmarktanlagen beachtet werden sollte

- Ein spektakulärer Zinssatz entpuppt sich oft als Einführungsangebot, das nur für einen kurzen Zeitraum gilt oder nur für entsprechend höhere Anlagebeträge zur Verfügung steht. Prüfen Sie also, wie hoch der genaue Zinssatz für den Betrag ist, den Sie anlegen wollen.
- Manche Sparkonten haben eine Kündigungsfrist, die drei Monate, ein Jahr oder mehr betragen kann. Wenn Sie Geld abheben wollen und das nicht rechtzeitig ankündigen, erhalten Sie weniger Zinsen oder müssen andere Nachteile in Kauf nehmen.
- Festgeldkonten bieten einen Festzins für einen definierten Anlagezeitraum – zum Beispiel für drei Jahre. Das kann attraktiv sein, wenn Sie glauben, die Zinsen könnten im Laufe dieses Zeitraums unter den vereinbarten Festzins fallen. Allerdings kommen Sie vor Ablauf der Frist nicht an Ihr Geld.



MÖGLICHKEITEN FÜR GELDMARKTANLAGEN

- **Sparkonten** – Ein Sparkonto können Sie bei jeder Bank oder Sparkasse eröffnen. Vielleicht bekommen Sie aber auch einen besseren Zinssatz, wenn Sie sich für ein Konto entscheiden, auf das Sie nur per Post oder per Telefon zugreifen können. Eine weitere Möglichkeit bietet das Internet – ein paar der attraktiveren Zinssätze sind für Anleger reserviert, die ihr Konto online verwalten.
- **Geldmarktfonds** – Eine Möglichkeit, mit Geldmarktanlagen deutlich höhere Zinsen zu bekommen, sind Geldmarktfonds. Dabei investiert ein Fondsmanager das gesammelte Kapital einer großen Gruppe von Sparern und Anlegern; so kann er bessere Konditionen aushandeln.

Die meisten führenden Investmentgesellschaften bieten Geldmarktfonds an. Einzelheiten können Sie bei den jeweiligen Anbietern direkt, aber auch bei Banken oder unabhängigen Anlageberatern erfragen.



Geldmarktfonds

Geldmarktfonds sammeln das Kapital von vielen Anlegern, auch großen Gruppen, und investieren es. Der höhere Anlagebetrag bietet deutlich bessere Konditionen und damit höhere Zinsen. Außerdem verliert man als einzelner Anleger keine Zeit damit, selbst nach den einträglichsten Konditionen suchen zu müssen.

Festverzinsliche Wertpapiere für regelmäßiges Einkommen



Rating

Rating ist die Bewertung der Kreditwürdigkeit von Unternehmen oder Regierungen, die Anleihen ausgeben. Anleihen mit hoher Bonität, also BBB oder darüber, werden als „Investment Grade“ bezeichnet, Anleihen mit geringer Bonität als „Speculative Grade“.

Festverzinsliche Wertpapiere, auch Anleihen oder Renten genannt, eignen sich für Anleger, die ein regelmäßiges Einkommen erwarten oder langfristiges Wachstum zu einem geringeren Risiko als bei Aktien erzielen wollen.

Wer Anleihen ausgibt – das kann z.B. ein Staat oder ein Unternehmen sein –, wird Emittent genannt. Seine Kreditwürdigkeit („Bonität“) muss von einer so genannten Ratingagentur bewertet werden. Sie trifft ihre Beurteilung anhand von Kriterien wie Finanzkraft und Verschuldung eines Unternehmens. Bekannte Ratingagenturen sind Standard & Poor's und Moody's. Sie bewerten die Anleihen auf einer Skala von AAA (Standard & Poor's) bzw. Aaa (Moody's) für höchste Zuverlässigkeit bis D (Standard & Poor's) bzw. C (Moody's) für niedrige Kreditwürdigkeit.

Vielfalt bei Anleihen

Man unterscheidet im Wesentlichen drei Kategorien von Anleihen:

- **Staatsanleihen** werden von den Regierungen einzelner Länder begeben; in Deutschland sind das z.B. Bundesschatzbriefe und Bundesobligationen. Emittenten wie Deutschland bieten in der Regel hohe Sicherheit, zahlen aber eher niedrige Zinsen.
- **Nichtstaatliche Anleihen** werden von supranationalen Organisationen wie der Europäischen Entwicklungsbank oder nachgeordneten Regierungsbehörden begeben und bieten in der Regel ebenfalls hohe Sicherheit.
- **Unternehmensanleihen** bringen meist höhere Zinsen als Staatsanleihen oder nichtstaatliche Anleihen. Wird eine Unternehmensanleihe als „Investment Grade“ eingestuft, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass die vereinbarten Zinsen geleistet und bei Fälligkeit das eingesetzte Kapital zurückgezahlt werden. Hochverzinsliche Anleihen werden auch als „Speculative Grade“-Papiere bezeichnet. Das heißt, das Risiko eines Zahlungsausfalls ist also größer. Dafür gibt es als Ausgleich eine höhere Verzinsung.

So funktioniert der Rentenmarkt

Jede Anleihe ist Teil einer Schuldverschreibung; der Betrag, den sie repräsentiert, heißt Nominal- oder Nennwert. Nach der Ausgabe werden Anleihen auf dem offenen Markt gehandelt, und ihre Preise steigen und fallen – vor allem, weil der meist feste Zins im Vergleich zum geltenden Marktzins mehr oder weniger attraktiv erscheint. Der jeweils aktuelle Preis einer Anleihe gibt ihren Marktwert wieder.

MÖGLICHKEITEN, IN FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE ZU INVESTIEREN

- **Staatsanleihen** erhalten Sie über die meisten Banken und Sparkassen. In der Regel fallen Gebühren für Kauf, Verwaltung und Verkauf an. Über die Bundeswertpapierverwaltung können Sie Bundesanleihen kostenfrei kaufen, verkaufen und halten.
- **Unternehmensanleihen** werden meist an Banken oder Investmentmanager verkauft, und nicht an Privatanleger. Über einen Börsenmakler könnten Sie zwar an Unternehmensanleihen aus zweiter Hand kommen, aber der Mindestanlagebetrag dürfte relativ hoch sein.
- **Rentenfonds** haben meist unterschiedliche Schwerpunkte, beispielsweise auf Staatsanleihen einer bestimmten Region oder Unternehmensanleihen. Rentenfonds erhalten Sie bei Fondsgesellschaften direkt, über Banken oder unabhängige Anlageberater. Sie erreichen die meisten Anbieter telefonisch; oder informieren Sie sich im Internet.



Rentenfonds

Rentenfonds investieren in ein breites Spektrum von Anleihen, die von einem Experten sorgfältig ausgewählt wurden. Das bietet sich an, weil der Rentenmarkt äußerst komplex ist und man als einzelner Anleger Risiko und Anlagewert einer Anleihe nur schwer einschätzen kann.

Aktienanlagen für langfristig hohe Renditechancen

Mit Aktien sind Sie Miteigentümer eines Unternehmens und somit am Gewinn beteiligt. Ein börsennotiertes Unternehmen kann Tausenden von Anlegern gehören, die ihre Anteile entweder direkt oder über Investmentfonds erworben haben.

Aktien sind durch das ständige Auf und Ab der Kurse risikoreicher als Geldmarktpapiere oder Anleihen. Man sollte sie deshalb als langfristige Form der Kapitalanlage betrachten: Bei einem Anlagehorizont ab etwa zehn Jahren verlieren kurzfristige Wertschwankungen an Bedeutung. Außerdem haben Sie bessere Chancen, von dem höheren Wachstumspotenzial zu profitieren – die Börsengeschichte hat immer wieder gezeigt, dass Aktien in der Regel langfristig besser abschneiden als Geldmarktpapiere oder Anleihen.

Aktien können sich für Sie als Anleger vor allem auf zwei Arten lohnen: durch Dividenden und durch Kursanstieg.



Dividende

Dividende nennt man den Anteil am Gewinn eines Unternehmens, der an einen Aktieninhaber ausgezahlt oder „ausgeschüttet“ wird.

Dividenden

- Dividenden werden als Teil der Gewinne eines Unternehmens an dessen Anteilsinhaber ausgeschüttet.
- Dividenden werden in der Regel von großen, etablierten Unternehmen gezahlt.
- Manche Unternehmen schütten keine Dividenden aus, sondern investieren ihre Gewinne wieder ins Unternehmen.
- Sie können Dividenden als Einkommen nutzen oder wieder anlegen, um damit langfristiges Wachstum zu erzielen.



Kurs

Kurs nennt man den Marktpreis einer an der Börse gehandelten Aktie. Er wird durch Angebot und Nachfrage bestimmt.

Kursanstieg

- Aktienkurse sind Schwankungen unterworfen. Ob die Kurse steigen oder fallen, hängt vor allem vom Erfolg des Unternehmens und anderen wirtschaftlichen Faktoren ab.
- Bei steigendem Wert des Unternehmens steigt auch der Wert Ihrer Aktie.
- Bei sinkendem Wert des Unternehmens sinkt auch der Wert Ihrer Aktie.
- Sie machen tatsächlich nur dann einen Gewinn oder Verlust, wenn Sie Ihre Anteile verkaufen.



MÖGLICHKEITEN, IN AKTIEN ZU INVESTIEREN

Einzelaktien können Sie über Börsenmakler, Banken oder Online-Aktienhändler als Direktanlage erwerben.

Aktienfonds bieten Ihnen die Gelegenheit, vom Wissen und der Erfahrung der Fondsmanager zu profitieren. Außerdem verteilen Sie Ihr Risiko auf verschiedene Aktien und beteiligen sich an mehr Unternehmen, als es Einzelanlegern möglich wäre.

Aktienfonds erhalten Sie über Banken und Sparkassen, unabhängige Finanzberater oder direkt bei Fondsgesellschaften. Welchen Weg Sie wählen, hängt davon ab, ob Sie professionelle Beratung wünschen oder Ihre Anlagen selbst verwalten möchten.



Aktienfonds

Aktienfonds investieren das gesammelte Kapital von zahlreichen Anlegern in eine Reihe von Anteilen und werden von einem Fondsmanager verwaltet. Die meisten Aktienfonds verfolgen eine bestimmte Anlagestrategie, legen also z.B. nur in ausgewählte Länder und Branchen an oder orientieren sich an einem Index wie dem DAX.

Auf Zeit setzen statt auf den Zeitpunkt



Market Timing

Market Timing bezeichnet die Taktik, den besten Zeitpunkt zum Einstieg in bzw. Ausstieg aus dem Markt abzapassen –, was im Prinzip unmöglich ist, da niemand die Entwicklung der Börsen vorhersagen kann.

Beginnen die Aktienkurse zu fallen oder zu stagnieren, steigt die Versuchung, Beteiligungen zu verkaufen. Oder dann wieder anzulegen, wenn der nächste Kursanstieg in Aussicht ist. Theoretisch klingt dieses so genannte „Market Timing“ sinnvoll. Praktisch bestehen aber kaum Aussichten, mit einer solchen Strategie Erfolg zu haben.

Die besten Gewinne verpasst man leicht

Ein extremes Sinken der Kurse kommt oft plötzlich und ist von kurzer Dauer. Gleiches gilt für Kurssprünge. Dabei werden die großen Gewinne meist gleich zu Beginn eines Aufschwungs gemacht. Viele Anleger versuchen immer wieder, genau den richtigen Zeitpunkt für den Einstieg abzapassen – und erreichen damit wenig oder gar nichts.

INVESTIERT BLEIBEN LOHNT SICH

Durchschnittswachstum pro Jahr
bei einer Anlage über 15 Jahre



Quelle: Datastream, MSCI Europe Index, Gesamterträge in Euro vom 28.02.1991 – 28.02.2006.

Unser Beispiel zeigt, dass die Wertentwicklung nachhaltig leidet, wenn man nur wenige der besten Tage verpasst, um anzulegen. Das heißt, Market Timing verringert Ihr Anlage-risiko keineswegs, sondern ist eher eine ziemlich riskante Strategie.

Langfristig gesehen bringt es Ihnen also nicht viel, ständig zu überlegen, wann Sie investieren sollten und wann nicht. Es kommt nämlich nicht darauf an, den „richtigen“ Zeitpunkt zu erwischen –, sondern auf Zeit zu setzen und einfach investiert zu bleiben.

Bei Aktienanlagen langfristig denken

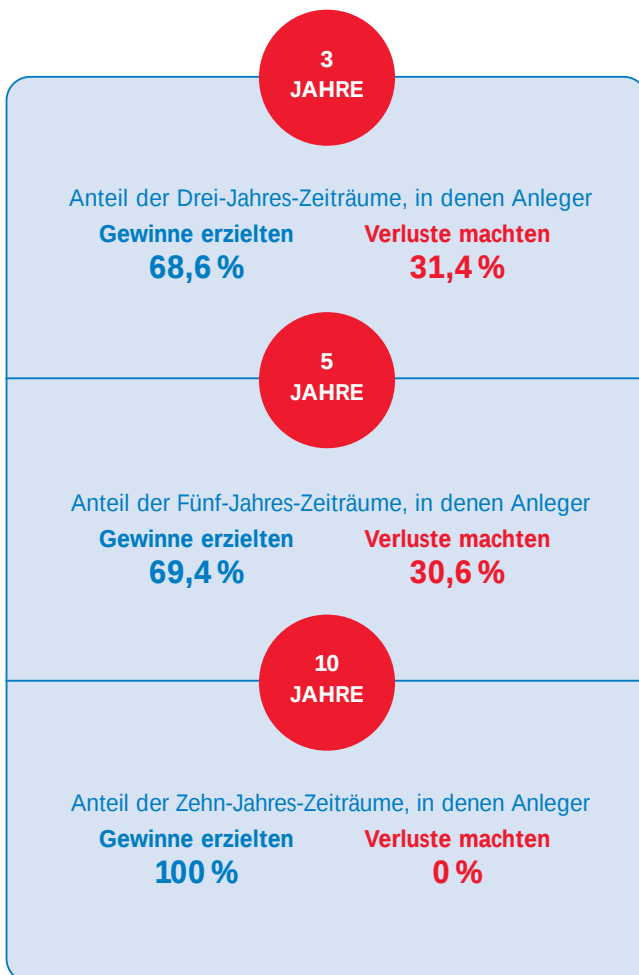
Was langfristig bedeutet, ist von Anleger zu Anleger verschieden, denn es hängt von Ihren persönlichen Zielen ab. In der Regel geht man heute aber von mindestens zehn Jahren aus.

Je länger Sie investiert bleiben, desto geringer wird die Wahrscheinlichkeit eines Verlusts. Gleichzeitig erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, einen Gewinn zu erzielen. Die Grafik verdeutlicht das anhand einer Untersuchung zur Wertentwicklung einer Investition seit 1996. Sie zeigt: Wer zehn Jahre lang investiert blieb, hat keinen Verlust gemacht; wer seine Aktien früher verkauft hat, hatte eine höhere Wahrscheinlichkeit, Geld zu verlieren.



Zehn Jahre

Zehn Jahre mindestens sollte die Anlagedauer bei einem Investment in Aktien sein. Dann reduziert sich das Risiko eines Verlusts praktisch auf ein Minimum.



Quelle: Fidelity, MSCI World Index, Januar 1996 bis Januar 2006, rollierende 3-, 5- und 10-Jahresrenditen in Euro (XDEM).

Schritt für Schritt zum Ziel



Sparplan

Sparplan nennt man die **regelmäßige Einzahlung einer bestimmten Summe, um damit Investmentanteile zu kaufen. Die Höhe des Betrags und die Dauer der Einzahlungen können so festgelegt werden, wie es zur Situation des Anlegers passt.**



Cost-Average-Effekt

Cost-Average-Effekt heißt auf Deutsch „Durchschnittskosten-Effekt“. Er entsteht bei **regelmäßigen Einzahlungen: Fallen die Kurse, werden von dem Betrag mehr Fondsanteile gekauft, bei steigenden Kursen sind es weniger.**

Wer Geld anlegen will, muss dafür nicht einen größeren Betrag zur Verfügung haben. Auch wenn Sie regelmäßig kleinere Beträge investieren, können Sie viel erreichen.

Sparplan

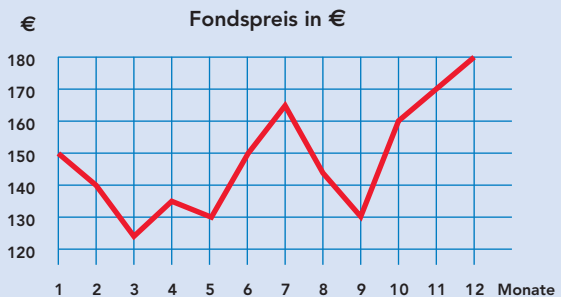
Meist fällt es leichter, regelmäßig zu sparen, wenn Sie das Investment als Teil Ihres monatlichen Budgets behandeln. Wenn Sie unbeirrt an Ihrem Sparplan festhalten, profitieren Sie auf jeden Fall – sogar, wenn sich die Märkte nicht positiv entwickeln:

- Wenn der Markt steigt, steigt auch der Wert der Anteile, die Sie bereits besitzen.
- Wenn der Markt fällt, sinkt auch der Preis und Sie erwerben mit Ihrer nächsten Sparrate mehr Anteile.

Cost-Average-Effekt

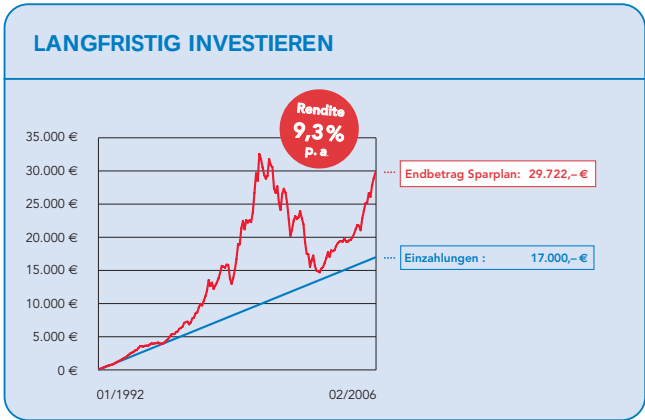
Durch regelmäßiges Ansparen können Sie vom so genannten Cost-Average-Effekt profitieren. Bei unserem Beispiel in der folgenden Grafik ergibt eine monatliche Sparrate von 200 € über 12 Monate mit dem dargestellten Kursverlauf einen Endbetrag von 2.948,88 €. Das sind 22,9 % mehr als ursprünglich eingezahlt – trotz schwankender Fondskurse. Hier zeigen sich die Vorteile des Sparplans: Mit gleich bleibenden Einzahlungen erwerben Sie bei niedrigen Kursen automatisch mehr „günstige“ Anteile und bei höheren Kursen entsprechend weniger „teure“.

GÜNSTIGER EINKAUFEN



Regelmäßiges Sparen zahlt sich aus

Regelmäßige Beiträge summieren sich schnell zu einer stattlichen Summe. Die Grafik zeigt, wie sich ein Sparplan über 100 € monatlich in den Fidelity Funds - International Fund von Januar 1992 bis Februar 2006 entwickelt hat.



Quelle: Fidelity, Stand: 01.02.2006

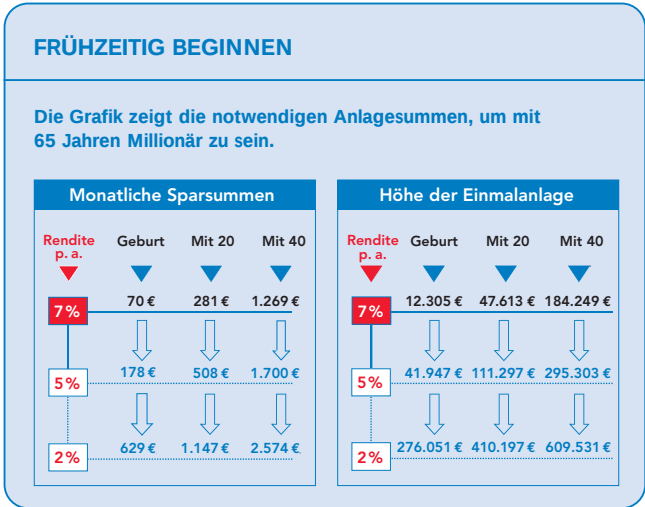
Frühzeitig beginnen

Werden Zinsen und Erträge einer Kapitalanlage wieder angelegt, werden darauf ebenfalls Zinsen und Erträge gezahlt. Über die Jahre ergibt sich daraus ein überproportionaler Wertzuwachs. Wenn Sie also früh genug anfangen, können Sie auch mit kleinen Sparraten ein ansehnliches Vermögen aufbauen. Je später Sie mit der Anlage beginnen, desto höhere Beträge müssen Sie aufwenden, um das gleiche Ziel zu erreichen.



Zinseszinsseffekt

Zinseszinsseffekt nennt man den Umstand, dass sich die Erträge eines Investments erhöhen, wenn man die ausgeschüttete Renditesumme wieder anlegt, statt sie auszahlen zu lassen.



Die Verteilung des Kapitals auf mehrere Anlagen



Portfolio

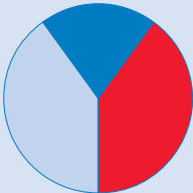
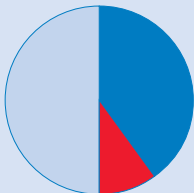
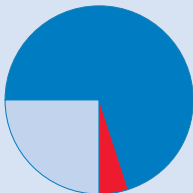
Portfolio ist der Begriff für den gesamten Bestand an Investments, die ein Anleger besitzt. Er kann die Summe an Wertpapieren, aber auch an unterschiedlichen Anlageformen bezeichnen.

Mit einem einzelnen Investment werden Sie kaum all Ihre Bedürfnisse abdecken können. Einen Teil Ihres Kapitals brauchen Sie unter Umständen kurzfristig, einen anderen Teil möchten Sie langfristig anlegen. Sinnvoll ist es deshalb, Kapital auf unterschiedliche Anlagen zu verteilen. So stellen Sie sich ein eigenes „Portfolio“ zusammen, das ganz auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Ein Portfolio aufbauen

Wie Sie Ihr persönliches Portfolio aufbauen, sollte von verschiedenen Faktoren abhängen: Ihrem Alter, Ihrer Risikobereitschaft, Ihrem Anlagehorizont und davon, ob Sie Ihre Gewinne als regelmäßiges Einkommen nutzen oder wieder anlegen wollen.

Im Folgenden haben wir drei Portfolios als Beispiele für unterschiedliche Anlageziele zusammengestellt. Jedes könnte als Basis verwendet werden, um entweder eine Wachstums- oder eine Einkommensstrategie zu verfolgen.

VORSICHTIGER ANLEGER Musterportfolio 1*	AUSGEWOGENER ANLEGER Musterportfolio 2*	WACHSTUMSORIENTIERTER ANLEGER Musterportfolio 3*
 40% Geldmarktanlagen 40% Anleihen 20% Aktien	 10% Geldmarktanlagen 50% Anleihen 40% Aktien	 5% Geldmarktanlagen 25% Anleihen 70% Aktien
In diesem Fall könnte der Anleger durch die Kombination von einem hohen Anteil an Geldmarktanlagen und festverzinslichen Wertpapieren sowie einem kleinen Anteil an Aktien Schwankungen einschränken.	Der etwas höhere Aktienanteil sorgt hier für bessere Renditechancen; gleichzeitig würde das höhere Kursrisiko der Aktien durch den Anteil an Geldmarktanlagen und festverzinslichen Wertpapieren abgefedert.	Dieses Portfolio ist auf Wachstum ausgerichtet. Der überwiegende Anteil an Aktien bringt ein hohes Renditepotenzial, sorgt allerdings auch für höhere Wertschwankungen.
*Diese Musterportfolios dienen nur als Beispiele und stellen keine Anlageempfehlungen dar. Wenn Sie wissen möchten, welche Anlageformen auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind, empfehlen wir Ihnen ein Gespräch mit einem unabhängigen Finanzberater.		

Nicht alles auf eine Karte setzen

Sie haben nun erfahren, wie Sie Ihr Kapital über verschiedene Anlagekategorien wie Geldmarktanlagen, Anleihen und Aktien verteilen können. Genauso wichtig ist es, Ihr Geld auch innerhalb dieser Investmentformen möglichst breit zu „streuen“. Das heißt, Sie verteilen es nach bestimmten Kriterien auf mehrere Anlagemöglichkeiten. Denn wenn Sie nicht alles auf eine Karte setzen, verteilt sich das Risiko ebenfalls. Genau nach diesem Prinzip der „Diversifikation“ arbeiten Investmentfonds. Mit relativ geringen Mitteln können Sie bei Investmentfonds in eine Vielzahl von Einzeltiteln investieren.

Streuung nach Branchen und Märkten

Es empfiehlt sich, Ihr Geld über eine große Bandbreite von Branchen und Märkten zu streuen. So sorgen Sie dafür, dass Sie nicht zu sehr von der Entwicklung einer Branche oder eines einzelnen Marktes abhängig sind.

Die Aktienmärkte in aller Welt entwickeln sich nicht immer einheitlich. Die Schwankungen der einzelnen Märkte lassen sich abbildern, indem Sie Ihr Anlagevermögen auf verschiedene Märkte verteilen. Sollte sich beispielsweise ein Markt enttäuschend entwickeln, können andere Märkte dies ausgleichen.



Diversifikation

Diversifikation ist die Bezeichnung für die Verteilung oder „Streuung“ des Anlagekapitals. So kann man seine Anlage gegen Marktschwankungen wappnen. Aktienanlagen sollten im Idealfall nach Einzeltiteln, Branchen und Märkten diversifiziert sein. Ein anderer Begriff für die Auswahl und Gewichtung von Wertpapieren ist Asset Allocation.

ENTWICKLUNG DER WELTMÄRKTE AM BEISPIEL DER JEWEILS WICHTIGSTEN INDICES

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
MSCI World	16,2%	14,4%	20,2%	16,9%	28,0%	-11,7%	-14,4%	-24,6%	23,5%	9,7%	13,7%
MSCI USA	34,7%	21,4%	31,7%	28,8%	20,9%	-13,6%	-13,2%	-24,0%	26,8%	8,8%	3,8%
MSCI Europe	12,5%	20,2%	35,5%	20,4%	27,9%	-3,5%	-17,8%	-30,9%	16,5%	9,4%	21,6%
MSCI Far East ex Japan	6,7%	9,7%	-31,7%	-8,1%	56,6%	-35,0%	-1,6%	-14,5%	39,3%	8,5%	18,4%
MSCI Japan	3,4%	-5,5%	-15,1%	-9,6%	45,7%	-20,3%	-19,5%	-19,4%	21,6%	9,7%	42,9%
Deutschland (HDAX 110)	4,2%	23,3%	41,0%	14,6%	33,1%	-7,2%	-19,7%	-43,5%	34,8%	6,1%	27,7%

Aussichtsreich anlegen



Aktives Fondsmanagement

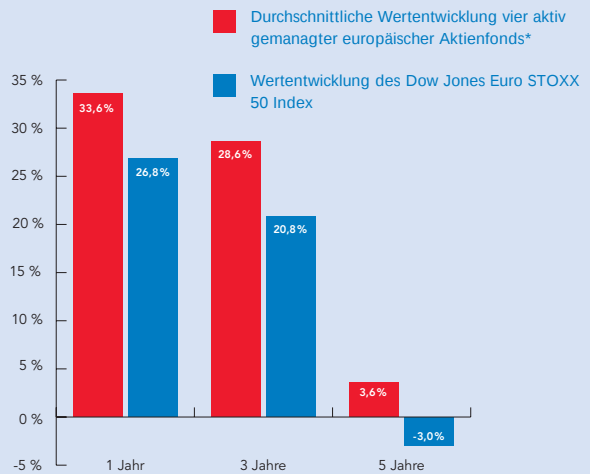
Aktives Fondsmanagement orientiert sich nicht an den Vorgaben eines Index, sondern allein an den Entscheidungen des Fondsmanagers. Er wählt im Idealfall aufgrund von Recherchen und Analysen die seiner Meinung nach aussichtsreichsten Aktien für seinen Fonds aus.

Viele Anleger beurteilen Aktien häufig danach, wie sich der Leitindex entwickelt. Doch ein Aktienmarkt ist mehr als nur der Index.

Nicht vom Index (ver)leiten lassen

Der Dow Jones Euro STOXX 50 Index repräsentiert lediglich die 50 größten und wichtigsten Aktienwerte der Europäischen Währungsunion – es gibt jedoch weitaus mehr Anlagechancen. Erfahrene Aktienfondsmanager haben bewiesen, dass sie mit Fachwissen solche Unternehmen aufspüren können, die den Anlegern ein wesentlich höheres Renditepotenzial bieten.

ENTWICKLUNG DES INDEX IM VERGLEICH ZU AKTIV GEMANAGTEN FONDS



* Fidelity Funds - Euro Blue Chip Fund, Fidelity Funds - European Aggressive Fund, Fidelity Funds - European Mid Cap Fund, Fidelity Funds - European Smaller Companies Fund.

Quelle: Fidelity und Datastream, Stand: 31. 01. 2006.

Aktiv oder passiv

Passiv gemanagte Fonds – so genannte Indexfonds oder Index Tracker – setzen sich genauso zusammen wie der Index, auf den sie sich beziehen. Dafür sind also keine aufwändigen Recherchen nötig. Ein solcher Fonds wählt Titel nicht aus, weil sie vielversprechend sind, sondern weil sie zum Index gehören – und hält sie auch dann, wenn sie überteuert sind oder an Wert

verlieren. Ein aktiv gemanagter Fonds hingegen kauft eine Aktie ausschließlich wegen ihrer Wachstumsaussichten und verkauft sie auch wieder, wenn die Renditechancen sinken.

Aktives Fondsmanagement

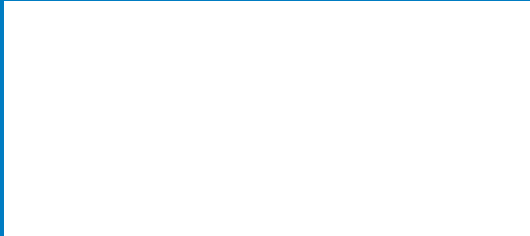
Wenn Sie in aktiv gemanagte Aktienfonds investieren, hängt die Höhe Ihrer Rendite weniger davon ab, wie sich der Leitindex entwickelt –, sondern davon, wie gut die Titelauswahl des Fondsmanagers ist. Aktive Fondsmanager bestimmen selbst, welche Aktien sie kaufen. Manche stützen ihre Auswahl auf statistische Untersuchungen, andere folgen dem Trend. Ein erfolgreicher aktiver Fondsmanager wird aber stets auf detaillierte Recherchen und tief gehende Analysen zu einzelnen Unternehmen zurückgreifen. Sein Ziel ist immer, die Werte zu finden, die das Potenzial für herausragende Renditen haben.

Tipps für die Geldanlage

-  Achten Sie immer auf eine realistische Höhe der Rendite, denn schließlich soll sich Ihre Kapitalanlage lohnen.
-  Wählen Sie Aktien nur als Geldanlage, wenn Sie langfristig investieren wollen.
-  Seien Sie sich der Risiken bei der jeweiligen Anlage bewusst, aber beurteilen Sie diese Risiken immer abhängig vom Anlagehorizont.
-  Setzen Sie auf Zeit statt auf den Zeitpunkt. Je länger Sie investiert bleiben, desto höhere Renditechancen können Sie nutzen.
-  Bleiben Sie investiert und halten Sie an Ihrem langfristigen Anlageziel fest.
-  Investieren Sie regelmäßig und beginnen Sie möglichst frühzeitig – so kommen Sie auch mit kleineren Beträgen über die Jahre an Ihr Ziel.
-  Streuen Sie Ihre Anlage über verschiedene Anlageklassen, Märkte und Branchen und gleichen Sie so Risiken untereinander aus.



Weitere Informationen erhalten Sie von



oder bei
Fidelity International

Für Deutschland:
0 18 03 / 66 10 00*
*€ 0,09 / Min.

www.fidelity.de

Für Österreich:
08 10 / 10 25 03*
*€ 0,068 / Min.

www.fidelity.at



Fidelity ist ein unabhängiges Fondsmanagement-Unternehmen. Die genannten Fonds sind Teilfonds von Fidelity Funds SICAV und Fidelity Funds II SICAV. Beide Gesellschaften sind offene Investmentgesellschaften luxemburgischen Rechts und zum öffentlichen Vertrieb in Deutschland und Österreich berechtigt. Die Verkaufsprospekte erhalten Anleger in Deutschland kostenlos bei Fidelity Investment Services GmbH, Postfach 20 02 37, 60606 Frankfurt am Main, Anleger in Österreich erhalten diese Unterlagen kostenlos bei Fidelity Investments Luxembourg S.A., Kansallis House, Place de l'Etoile, BP 2147, L-1021 Luxembourg; bei der österreichischen Zahlstelle Bank Austria Creditanstalt AG, Vordere Zollamtsstrasse 13, A-1030 Wien oder bei den berechtigten Vertriebsstellen. Alle geäußerten Meinungen sind, falls keine anderen Quellen genannt werden, die von Fidelity. Die dargestellten Wertentwicklungen sind Beispiele und stellen kein Angebot zum Kauf oder Verkauf dar. Wertentwicklung errechnet von Nettoanteilswert zu Nettoanteilswert (in Fondswährung) bei Wiederanlage der Erträge, ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlages. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Erträge. Der Wert der Anteile kann schwanken und wird nicht garantiert. Fidelity veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keine Anlageempfehlungen. Sollten Sie in Zukunft keine weiteren Marketingunterlagen von uns erhalten wollen, bitten wir Sie um Ihre schriftliche Mitteilung. Herausgeber für Deutschland: Fidelity Investment Services GmbH; Herausgeber für Österreich: Fidelity Investments Luxembourg S.A.. GWS-1339-06-03/RF/MK1557